

Hangrutsch am Ufer der Reppisch in Stallikon (Juli 2008)



Durch die immer stärker mäandrierende Reppisch im Bereich des Ökokorridors wird der Hangfuss durch Unterspülungen und Abschwemmungen laufend entlastet und geschwächt. Der Hang befindet sich nach Aussage eines Geologen bereits ohne den Einfluss der Reppisch in einem labilen Gleichgewicht. Da die Zufahrtstrasse nur noch etwa 12m von der Abrisskante entfernt ist, entschied man sich mit einer naturnahen Begradigung des Mäanders im Rutschbereich die aufwärts schreitende Instabilität des Hanges mit einer natürlichen Hangfussbelastung zu stabilisieren.

Die neu zugestaltende Uferlinie wird mit Faschinen und frisch geschlagenen Fichten (Rauhbaum) zwischen 2 Pfahlreihen vorgegeben. Mit Spezialseilen wird die Walze gebunden und mit dem Tiefschlagen der Pfähle verspannt. Die Rauhbäume wirken einerseits als Schutz gegen die Uferzerstörende Strömung und andererseits kann damit das Material stabilisiert werden, welches als Gegendruck die Hangrutschung stoppen soll.

Damit kein Material zugeführt werden musste, wurde der Hügel beim Anrissrand abhumusiert und der Unterboden abgetragen und als Gegendruckmaterial hinter der Rauhbaumwalze eingebaut. Punktuell wird die neue Uferlinie mit Weidenstecklingen und mit einer standortgerechten Bepflanzung für die entsprechende Durchwurzelung für die Zukunft sorgen.